

Rede zur Hauptversammlung

Südzucker AG | Mannheim, 16. Juli 2015



Dr. Wolfgang Heer

Vorsitzender des Vorstands
der Südzucker AG



„Wir sind davon überzeugt, dass unsere Märkte grundsätzlich die Rahmenbedingungen für eine insgesamt wieder erfolgreichere Entwicklung unseres Geschäfts bieten.“

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

zu unserer diesjährigen Hauptversammlung begrüße ich Sie im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich. Ich freue mich, dass Sie heute nach Mannheim gekommen sind, um sich persönlich über Ihr Unternehmen zu informieren.

Nachdem wir noch in jüngster Vergangenheit über Rekordergebnisse berichten konnten, war die Geschäftsentwicklung 2014/15 – in aller Klarheit – ernüchternd. Die Zahlen liegen in etwa auf dem Niveau, das wir vor einem Jahr an dieser Stelle prognostiziert hatten.

Die Entwicklung war maßgeblich durch die schwierigen Rahmenbedingungen in den Segmenten Zucker und CropEnergies geprägt. Die Segmente Spezialitäten und Frucht haben sich gut entwickelt; ihnen fehlte aber das Gewicht, um den Ergebniseinbruch bei Zucker und Ethanol zu kompensieren. Dennoch wird deutlich, dass

sich unsere Strategie der Diversifizierung insgesamt bewährt hat.

Segment Zucker

Im **Segment Zucker** sind wir Marktführer in Europa. Diese Position konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr festigen und beim Absatz sogar zulegen.

Bei den Preisen waren wir jedoch mit einem beispiellosen Einbruch konfrontiert. Der Preis für losen Quotenzucker sank im Verlauf des Geschäftsjahres von 604 €/t im März 2014 auf 414 €/t im Februar 2015, also um fast ein Drittel. Hinzu kamen die ebenfalls niedrigeren Erlöse beim Export von Nichtquotenzucker.

Was sind die Ursachen für diese Entwicklungen? Lassen Sie mich die wichtigsten Faktoren kurz darstellen:

Im Zuckerwirtschaftsjahr 2012/13 glaubte die EU-Kommission, massiv in einen bereits gut versorgten Markt eingreifen zu müssen:

Zusätzliche zollreduzierte Importe wurden zugelassen und Nichtquotenzucker wurde in Quotenzucker umgewidmet und damit zur Vermarktung im Lebensmittelbereich freigegeben. Hierdurch erhöhten sich die Quotenzuckerbestände in der EU deutlich. Dieser Markteingriff war politisch motiviert und sollte den damaligen – aus Sicht der EU-Kommission – zu großen Preisabstand zwischen der EU und dem Weltmarkt verringern. Diese aus unserer Sicht fehlgeleitete Mengen- und damit letztlich Preissteuerung durch die EU-Kommission führte zu einer deutlichen Überversorgung mit Quotenzucker. Ob der hieraus resultierende Preissturz in dieser Wucht von der Kommission beabsichtigt war, sei dahingestellt.

Darüber hinaus wirft auch das im Juni 2013 von der EU beschlossene Ende der Quote, also der mengenmäßigen Begrenzung der Produktion von Zucker für den Lebensmittelbereich, sowie des Rübenmindestpreises, seine Schatten voraus. In Erwartung eines sich verschärfenden Wettbewerbs nach 2017 hat in einigen Regionen bereits im Geschäftsjahr 2014/15 ein intensiver Kampf um Marktpositionen eingesetzt.

Diese politischen Faktoren trafen dann auch noch auf die Effekte der Rekordkampagne in 2014. Insgesamt wurden in der EU rd. 20 Mio. t Rübenzucker erzeugt. In der Südzucker-Gruppe haben wir mit einem Rübenenertrag von 84 t/ha den 5-jährigen Durchschnitt um 20 % und den bisherigen Rekord des Jahres 2011 um 10 % übertroffen. Diese Rekordernte haben wir zu rd. 5 Mio. t Zucker verarbeitet – das sind rd. 700.000 t mehr als im Vorjahr.

Mit der Rekordernte ging ein deutlicher Anstieg der Nichtquotenzuckererzeugung in Europa einher, was wiederum zu einem hohen Lagerbestand an Übertragungszucker führte. Dieser kann erst im folgenden Zuckerwirtschaftsjahr 2015/16 vermarktet werden. Der Markt schiebt also weiter Mengen vor sich her.

Leider fehlte in diesem angespannten europäischen Umfeld auch der Rückenwind des Weltmarkts. Im Gegenteil: Die Londoner Weißzuckernotierung reduzierte sich von rd. 485 USD/t zu Beginn des Geschäftsjahrs auf rd. 380 USD/t per Ende Februar 2015 und erreichte damit einen Tiefststand im langjährigen Vergleich. Die Ursachen für diese Preisentwicklung sind komplex. Neben der insgesamt wohl immer noch sehr guten weltweiten Versorgungslage dürften auch verschärfte Importregulierungen in einigen wesentlichen Importländern wie China und Indonesien eine entscheidende Rolle gespielt

haben. Hinzu kommen aber auch gesamtwirtschaftliche Effekte: Der Wertverlust der lokalen Währungen von wichtigen Exporteuren wie Brasilien und Australien gegenüber der Leitwährung für Zucker, dem US-Dollar, führt dazu, dass diese Exporteure tendenziell niedrigere USD-Preise akzeptieren.

Soviel zu den wesentlichen Faktoren, die unmittelbar oder mittelbar Einfluss auf das europäische Preisniveau für Zucker hatten und haben.

Segment CropEnergies

Auch im **Segment CropEnergies** konnten wir die Absatzmengen ausweiten und unseren Marktanteil ausbauen. Der Zuwachs der Produktion stammte insbesondere aus der im Juli 2013 erworbenen britischen Gesellschaft Ensus UK mit ihrer Anlage am Standort Wilton; aber auch die Anlagen in Zeitz und Wanze konnten besser ausgelastet werden.

Demgegenüber gerieten die bereits zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014/15 niedrigen Bioethanolpreise noch stärker unter Druck. Die Preisentwicklung war zudem sehr schwankend: Anfang März 2014 notierte Bioethanol noch bei rd. 480 €/m³ frei Rotterdam. Bis Juli 2014 fiel die Notierung zunächst auf rd. 430 €/m³, erholte sich nur kurzzeitig im September 2014 auf über 570 €/m³ und erreichte dann Mitte Januar 2015 mit 417 €/m³ ein Allzeittief. Bis Ende Februar 2015 stieg die Notierung leicht auf knapp 470 €/m³ und damit auf ein weiterhin – auch im weltweiten Vergleich – niedriges Niveau.

Die herausfordernde Marktsituation resultiert zum einen aus Kapazitäten, die von den Marktteilnehmern unter der Annahme einer verbindlichen und zügigen Umsetzung der Klimaschutzziele in Europa sukzessive aufgebaut wurden. Diesen Kapazitäten steht aber noch keine hinreichende Nachfrage gegenüber, da der politische Prozess zur notwendigen Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Transportsektor sehr zögerlich verläuft. Zum anderen hat sicher auch der unerwartet deutliche Einbruch des Rohölpreises das nachhaltige Alternativprodukt Bioethanol unter Druck gesetzt. Darüber hinaus wirkte die eher schwache europäische Nachfrage nach Ottokraftstoff preisdämpfend.

Wir haben in dieser Situation gehandelt und die Anlage in Wilton nach einer planmäßigen Reinigungs- und Inspektionsphase vorübergehend nicht wieder in Betrieb

genommen. Bei dieser Entscheidung haben auch die Belastungen durch die Abwertung des Euro gegenüber dem britischen Pfund eine Rolle gespielt. Bei einer nachhaltigen Verbesserung der Rahmenbedingungen werden wir die Anlage wieder anfahren und die volle Kapazität der CropEnergies-Gruppe von 1,2 Mio. m³ Bioethanol nutzen.

Segment Spezialitäten

Im **Segment Spezialitäten** können wir, wie berichtet, auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Hierzu haben alle Divisionen beigetragen.

Innerhalb dieses Segments konnte die **Division BENEQ**, die mit der Herstellung und weltweiten Vermarktung funktioneller Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung aus pflanzlichen Rohstoffen befasst ist, ihre Marktposition bei zunehmendem Wettbewerb insgesamt erfolgreich behaupten. Um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen, haben wir in das innovative Produktportfolio investiert, aber auch Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt. Ein Kernprojekt war hier der Bau eines Biomassekraftwerks an unserem Werksstandort Pemuco in Chile. Die Anlage, die planmäßig zur Kampagne 2015 in Betrieb ging, wird zu einer deutlichen Entlastung der Energiekosten beitragen.

Die **Division Freiberger** ist einer der führenden Hersteller von Tiefkühlpizzen in Europa und beliefert den Lebensmitteleinzelhandel in über 30 europäischen Ländern und in Nordamerika.

Im vergangenen Geschäftsjahr stand die Erweiterung des Produktportfolios im Vordergrund. Trotz der Herausforderungen an den volatilen Rohstoffmärkten konnte Freiberger das Geschäftsjahr insgesamt sehr erfolgreich abschließen.

Die **PortionPack-Gruppe** ist auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Portionspackungen spezialisiert und beliefert schwerpunktmäßig den Foodservice-Bereich.

Das Geschäftsjahr 2014/15 war im Foodservice-Bereich infolge eines anhaltenden Trends zu preisgünstigeren Produkten ein herausforderndes Jahr. PortionPack konnte – im Wesentlichen getrieben durch erfolgreiche Effizienzmaßnahmen – trotz allem das Ergebnis deutlich steigern.

Die **Division Stärke** umfasst unsere Stärke- und Bioethanolaktivitäten in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sorgten sinkende Getreidepreise und die hohe Verfügbarkeit von Zucker für einen intensiven Wettbewerb bei Stärkeverzuckerungsprodukten. Demgegenüber blieb die Nachfrage nach Stärke für technische Anwendungen, z. B. für Papier und Wellpappe, auf stabil hohem Niveau. Die im Vorjahr in Betrieb genommene Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf erreichte ihre volle Auslastung, die zusätzlichen Mengen konnten erfolgreich abgesetzt werden.

Zudem haben wir weiter in unsere Kapazitäten investiert und Erweiterungsprojekte in der Wachsmasderivateproduktion in Aschach, Österreich, und in der Nassderivateanlage in Gmünd, Österreich, erfolgreich durchgeführt.

Das **Segment Frucht** konnte erneut einen stabilen Ergebnisbeitrag leisten.

Segment Frucht

Im Bereich **Fruchtzubereitungen** sind wir weltweit führender Hersteller für die Molkerei-, Backwaren- und Eiscreme-Industrie. Insgesamt betreibt die Gruppe 26 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 20 Ländern.

In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld konnte der Umsatz – insbesondere getrieben durch Fremdwährungseffekte – nicht gehalten werden. Während der Absatz in den meisten Regionen annähernd gleich blieb, lagen insbesondere die Märkte in Osteuropa unter Vorjahresniveau. Trotz aller Widrigkeiten konnte die führende Position in der EU als wichtigstem Markt gehalten und das Ergebnis durch erfolgreiche Kostensenkungsmaßnahmen sogar deutlich gesteigert werden.

Im Bereich **Fruchtsaftkonzentrate** sind wir mit 14 Produktionsstandorten, einem davon in China, führender Hersteller von Apfel- und Beerensaftkonzentraten in Europa. Unser Kernmarkt ist die EU, weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten.

Die Preise waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr volatil, zeigten jedoch stark sinkende Tendenz. In Form von branchenüblichen Jahreskontrakten wurde der

Großteil der Produktion aus der Ernte 2014 noch während der Kampagne weltweit verkauft.

Entwicklung Umsatz und Ergebnis Konzern

Wie haben sich all diese Faktoren in unserem Konzernabschluss niedergeschlagen?

Der Konzernumsatz ging insgesamt um 10 % auf 6,8 Mrd. € zurück. Noch weitaus drastischer fällt der Rückgang beim operativen Ergebnis aus. Nach 622 Mio. € im Vorjahr konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch ein operatives Ergebnis von 181 Mio. € erreicht werden.

Im **Segment Zucker** reduzierte sich der Umsatz um 17 % auf 3,2 Mrd. €. Das operative Ergebnis brach auf 7 Mio. € ein. Im Vorjahr waren es noch 437 Mio. €. Dabei mussten wir im 3. Quartal sogar erstmals in der Südzucker-Geschichte ein negatives Quartalergebnis im Segment Zucker ausweisen. Hauptursache für diese Entwicklung ist – wie dargestellt – der dramatische Preisverfall.

Im **Segment CropEnergies** konnte der Umsatz im Wesentlichen aufgrund der Ausweitung der Absatzmengen auf 764 Mio. € gesteigert werden. Wie dargestellt, beeinträchtigten die Marktbedingungen die Ertragslage im Geschäftsjahr 2014/15 erheblich. Höhere Absatzmengen und rückläufige Nettorohstoffkosten konnten die Belastungen aus dem Preisverfall nur in begrenztem Umfang kompensieren, sodass ein negatives operatives Ergebnis von 11 Mio. € zu verzeichnen war. Im Vorjahr wurde noch ein positives Ergebnis von 35 Mio. € erwirtschaftet.

Erfreulich entwickelten sich die Segmente Spezialitäten und Frucht.

Im **Segment Spezialitäten** ist es uns – bei einem Umsatz leicht unter Vorjahr von 1,7 Mrd. € – gelungen, das operative Ergebnis deutlich von 85 auf 120 Mio. € zu steigern. Dabei konnten rückläufige Kosten die Effekte aus geringeren Erlösen mehr als ausgleichen. Zum Ergebniszuwachs trugen erfreulicherweise alle Divisionen bei. Das Segment Spezialitäten war damit unsere wesentliche Ergebnisstütze.

Das **Segment Frucht** hatte zwar auch mit sinkenden Preisen und teilweise verhaltener Nachfrageentwicklung zu kämpfen, konnte aber gleichzeitig durch optimierte

Produktionsstrukturen sparen. Damit ist es gelungen, bei einem Umsatz von 1,1 Mrd. € das operative Ergebnis auf dem guten Vorjahresniveau von 65 Mio. € zu stabilisieren.

Weitere Finanzkennzahlen

Das **Ergebnis aus Restrukturierung und Sonderinflüssen** belief sich auf minus 44 nach minus 116 Mio. Euro im Vorjahr. Hierin berücksichtigt sind Restrukturierungsprogramme in Belgien und Frankreich, die das Segment Zucker betreffen und auf die ich später noch eingehen werde. Im Segment CropEnergies sind die Aufwendungen für die vorübergehende Stilllegung der Bioethanolfabrik am Standort Wilton sowie im Segment Frucht die Aufwendungen für die Restrukturierungsprojekte in Belgien und Österreich berücksichtigt. Den Aufwendungen standen Erlöse aus dem Verkauf des ehemaligen Werksgebietes in Groß-Gerau, der Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit Umsatzsteuerzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien sowie Erlöse aus einem beigelegten Verfahren gegen die Raffinerie Tirllemontoise in Belgien über Abwasserabgaben gegenüber.

Das **Ergebnis aus at-Equity-einbezogenen Unternehmen** in Höhe von 22 Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man sowie die anteiligen Ergebnisse der Studen-Gruppe, des Vertriebs-Joint-Ventures Maxi und der Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe.

Das **Finanzergebnis** hat sich im Geschäftsjahr 2014/15 von minus 63 auf minus 32 Mio. € verbessert. Das Zinsergebnis konnte trotz einer gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegenen Durchschnittverschuldung von minus 41 auf minus 34 Mio. € zurückgeführt werden. Das sonstige Finanzergebnis belief sich auf 2 Mio. €. Im Vorjahr wirkten sich die Finanzierung von Tochtergesellschaften in Schwellenländern und Osteuropa sowie der gegenüber dem US-Dollar starke Euro negativ aus.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** reduzierte sich so von 491 auf 127 Mio. €.

Der **Steueraufwand** lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 53 Mio. € nach 104 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg der Konzernsteuerquote auf 42 % – im Vorjahr

waren es 21 % – resultiert maßgeblich aus zusätzlichen Steuerbelastungen im Zusammenhang mit der vorübergehenden Schließung der Bioethanolanlage am Standort Wilton in Großbritannien.

Der **Jahresüberschuss** betrug 74 Mio. €. Hiervon entfielen 54 Mio. € auf das Hybrid-Eigenkapital und sonstige Minderheiten, sodass sich ein Jahresergebnis nach Minderheiten von 20 Mio. € ergab.

Das **Ergebnis je Aktie** betrug 0,10 €. Im Vorjahr lag das Ergebnis je Aktie bei 1,37 €.

Der **Cashflow** lag mit 389 Mio. € unter Vorjahresniveau und folgte der rückläufigen Ergebnisentwicklung.

Die **Nettofinanzschulden** erhöhten sich um 57 auf 593 Mio. €, da die Mittelzuflüsse aus Cashflow und Working Capital die Abflüsse durch Investitionen, der Aufstockung unserer Beteiligung an der AGRANA Bioethanol GmbH und der Gewinnausschüttungen nicht vollständig abdecken konnten. Der Verschuldungsfaktor aus dem Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow erhöhte sich von 0,8 auf nun 1,5. Die Kapitalrendite ROCE ging 2014/15 von 10,6 auf 3,1 % zurück.

Dividende

Meine Damen und Herren,

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute unter Tagesordnungspunkt 2 eine Halbierung der Dividende auf 25 Cent je Aktie vor. Wir tragen damit der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung Rechnung. 25 Cent je Aktie entspricht einer Ausschüttungssumme von 51 Mio. € und einer auf den Geschäftsjahresschlusskurs bezogenen Dividendenrendite von 1,8 %.

Südzucker-Aktie/MDAX

Kommen wir an dieser Stelle zur Entwicklung unserer Aktie seit der letztjährigen Hauptversammlung.

Nach einer ersten volatilen Phase sorgten positive Analysteneinstufungen Anfang Februar 2015 für einen Kursaufschwung von rund 11 auf 13 €. In der Folge stabilisierte sich der Aktienkurs und schloss am Ende des Geschäftsjahres mit 13,60 €.

Am 10. April 2015 wurde die erste Konzernprognose für das Geschäftsjahr 2015/16 veröffentlicht. Zwischenzeitlich hat CropEnergies am 17. Juni mit einer Ad-hoc-Meldung über einen guten Start ins Geschäftsjahr 2015/16 und die Erhöhung ihrer Jahresprognose berichtet.

Am Donnerstag der vergangenen Woche wurde unserer Bericht zum ersten Quartal 2015/16 veröffentlicht, der die Markterwartungen insgesamt übertroffen hat. Bis zum heutigen Tag hat sich die Performance unserer Aktie mit einem Kursniveau von rd. 16 € der Performance des Vergleichsindex MDAX somit wieder angenähert.

Überblick 1. Quartal 2015/16

Ich komme nun zu den Einzelheiten der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2015/16:

Der Konzernumsatz lag mit rd. 1,6 Mrd. € um rd. 8 % unter Vorjahr. Dem erwarteten Umsatzrückgang in den Segmenten Zucker und CropEnergies stand ein Umsatzanstieg in den Segmenten Spezialitäten und Frucht gegenüber.

Das operative Konzernergebnis sank im Berichtszeitraum erwartungsgemäß erneut deutlich auf 57 Mio. €. Maßgeblich ist die weiterhin stark rückläufige Entwicklung im **Segment Zucker**.

Hier reduzierte sich der Umsatz in den ersten drei Monaten auf 712 Mio. €. Die seit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres im Oktober 2014 gesunkenen Zuckerpreise wirken auch im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahres nach und auch beim Zuckerabsatz liegen wir unter Vorjahr. Obwohl die Quotenzuckererlöse sich mittlerweile stabilisiert haben, liegen sie deutlich unter dem Niveau des ersten Vorjahresquartals, sodass sich für das Segment Zucker ein operativer Verlust von 13 Mio. € ergibt.

Im **Segment Spezialitäten** stieg der Umsatz im Berichtszeitraum leicht auf 445 Mio. €. Dieser Anstieg ist – neben positiven Wechselkurseffekten – auf eine positive Absatzentwicklung zurückzuführen. Gleichzeitig konnte das operative Ergebnis deutlich von 25 auf 37 Mio. € gesteigert werden. Hierzu trugen neben der positiven Umsatzentwicklung auch rückläufige Rohstoffkosten bei.

Im **Segment CropEnergies** reduzierte sich der Umsatz im ersten Quartal des Geschäftsjahres auf 181 Mio. €. Insbesondere die Revisionsphase in Wanze sowie die temporäre Stilllegung der Anlage in Wilton und damit geringere Produktionsmengen waren die Hauptursache. Das operative Ergebnis hingegen erhöhte sich – vorwiegend bedingt durch die Erholung der Ethanol-erlöse und Kosteneinsparungen – deutlich von 5 auf 14 Mio. €.

Im **Segment Frucht** lag der Umsatz mit 291 Mio. € leicht über Vorjahr. Während die Erlöse bei Apfelsaftkonzentraten weiter deutlich unter Vorjahr lagen, konnte im Bereich Fruchtzubereitungen eine Absatz- und Erlössteigerung erreicht werden. Das operative Ergebnis im Segment Frucht reduzierte sich hingegen auf 19 Mio. €.

Auch für das **Gesamtjahr 2015/16** müssen wir zunächst weiter von einer verhaltenen Geschäftsentwicklung ausgehen.

Konzern: Prognose 2015/16

Beim Konzernumsatz rechnen wir mit einem weiteren Rückgang auf rd. 6,0 bis 6,3 Mrd. €.

Beim operativen Konzernergebnis erwarten wir einen deutlichen Rückgang auf rd. 50 bis 150 Mio. €, der im Wesentlichen aus dem **Segment Zucker** resultiert.

Beim Zuckerpreis in der EU scheint eine Bodenbildung erreicht zu sein. Dies heißt aber zunächst nur, dass wir weiter von einem sehr niedrigen Preisniveau und damit auf Jahresbasis von einer weiteren Ergebnisbelastung ausgehen müssen.

Maßgeblich für etwaiges Preissteigerungspotential im Geschäftsjahresverlauf wird insbesondere die Entwicklung der Mengen im Binnenmarkt sein. Das aktuelle EU-Preisniveau sollte die Attraktivität von Importen in die EU nicht fördern und damit zu eher rückläufigen Quotenzuckerbeständen beitragen. Es macht Hoffnung, dass auch die EU-Kommission von steigenden Zuckerpreisen in der EU ausgeht. Auch die aktuellen Mengenzuflüsse der EU deuten auf eine insgesamt engere Versorgungslage.

Unter der Annahme einer Stabilisierung der Währungsrelationen zwischen brasilianischem Real,

US-Dollar und Euro rechnen wir außerdem im Verlauf des Geschäftsjahres allenfalls mit einer leichten Erholung der Weltmarktpreise. Eine grundlegende Wende wird es auf Basis der Fundamentaldaten zunächst nicht geben.

Da sich das seit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2014/15 am 1. Oktober 2014 nochmals verminderte Erlösniveau nun im gesamten Geschäftsjahr auswirkt, gehen wir im Segment Zucker von einem weiteren deutlichen Umsatzrückgang aus.

Unterm Strich wird sich – aus heutiger Sicht – das operative Ergebnis im Segment Zucker nochmals deutlich verschlechtern, sodass wir einen operativen Verlust in der Bandbreite von 50 bis 100 Mio. € erwarten.

Neben der Preisentwicklung werden uns auch die Folgen des im Geschäftsjahr 2013/14 abgeschlossenen Kartellverfahrens weiter beschäftigen. Wie in solchen Fällen üblich, prüfen zahlreiche Kunden Ersatzansprüche wegen angeblicher kartellbedingter Preis aufschläge.

Mit wenigen Kunden befinden wir uns derzeit vor Gericht. In der Presse war über dieses Thema einiges zu lesen. Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir uns im Unternehmensinteresse nicht über unsere Argumentation in den laufenden Verfahren äußern und entsprechend auch die Presseberichte unkommentiert lassen. Sie können aber sicher sein, dass wir die aktuellen Verfahren sehr ernst nehmen und die Forderungen jedes einzelnen Kunden detailliert unter Hinzuziehung erfahrener Sachverständiger prüfen.

Erfreulich ist aus unserer Sicht, dass unsere Kunden in aller Regel zwischen dieser juristischen Vergangenheitsbewältigung und dem laufenden operativen Geschäft unterscheiden.

Im **Segment Spezialitäten** erwarten wir eine stabile Umsatzentwicklung. Beim operativen Ergebnis gehen wir von einem moderaten Rückgang gegenüber dem hohen Vorjahresniveau aus. Dies berücksichtigt u. a. die Belastungen aus dem Anfahrbetrieb der neuen Stärkeanlage in Zeitz, die gegen Ende des Geschäftsjahres 2015/16 in Betrieb gehen wird.

Im Bereich **CropEnergies** erschwert die weiterhin hohe Volatilität die Prognose für das Geschäftsjahr 2015/16, auch wenn das Bioethanol-Preisniveau in den

vergangenen Wochen eine erfreulich positive Tendenz zeigte. Es muss sich zeigen, ob sich dieser Trend im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs bestätigt. Die Anlage in Wilton wird CropEnergies während der Stillstandszeit mit einem Sonderaufwand belasten. Die aktuellen politischen Entscheidungen zur zukünftigen Beimischung von Biokraftstoffen gehen allerdings in die richtige Richtung; hierzu später mehr.

Aufgrund der vorübergehenden Stilllegung der Erzeugung am Standort Wilton erwarten wir einen deutlichen Umsatzrückgang auf einen Wert größer 600 Mio. €. Die Erwartung für das operative Ergebnis liegt in einer Bandbreite von 10 bis 40 Mio. €.

Im **Segment Frucht** sehen wir Umsatz und operatives Ergebnis mindestens auf dem guten Vorjahresniveau. Während in der Division Fruchtsaftkonzentrate aufgrund gesunkener Erlöse eine schwächere Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu erwarten ist, rechnen wir in der Division Fruchtzubereitungen bei steigendem Absatz mit einem Umsatz und Ergebniszuwachs.

Soviel zu unserem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr.

Mittelfristige Entwicklung

Meine Damen und Herren,

vor dem Hintergrund der aktuell schwierigen Situation beschäftigt uns alle ganz besonders auch die mittelfristige Perspektive unseres Unternehmens. Welche Chancen, Risiken und Entwicklungslinien erwarten uns in der Zukunft?

Wir sind weiter davon überzeugt, dass

- ▶ unsere Marktpositionierung,
- ▶ unsere Kernkompetenzen im Bereich der großtechnischen Verarbeitung von Agrarrohstoffen,
- ▶ aber auch die eher von uns kaum zu beeinflussenden Rahmenbedingungen in den einzelnen Geschäftsfeldern,

Raum lassen für eine insgesamt wieder erfolgreichere Unternehmensentwicklung. Dies gilt auch für Zucker und Bioethanol.

Die weltweite Nachfrage nach **Zucker** wächst im Durchschnitt stabil um rd. 2,5 %. Bei einem weltweiten Verbrauch von aktuell rd. 180 Mio. t steigt der Bedarf damit um jährlich beachtliche rd. 4 Mio. t. Getrieben wird diese Entwicklung insbesondere durch die Wachstumsdynamik und den steigenden Wohlstand in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Es ist klar, dass der notwendige Kapazitätsaufbau mittelfristig nur auf Basis von steigenden Zuckerpreisen erfolgen kann. Das aktuelle Weltmarktpreisniveau führt in Zusammenhang mit steigenden Herstellkosten auch in den großen Rohrzucker-Exportländern, allen voran in Brasilien, bereits heute zu teilweise erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Produzenten. Einiges spricht also mittelfristig für eine Trendumkehr beim Weltmarktpreis.

Klar ist auch, dass wir nach 2017 in der EU einen der am wenigsten regulierten Zuckermärkte der Welt haben werden. Mit dem Wegfall der Quotenregelung ergibt sich die Möglichkeit einer Erhöhung der Kapazitätsauslastung durch längere Kampagnen, und somit einer entsprechenden Fixkostendegression. Die Leistungsfähigkeit unserer Anbaugelände und Fabriken hat die zurückliegende Rekordkampagne mit im Durchschnitt 127 Verarbeitungstagen eindrucksvoll demonstriert. Längere Kampagnen bedeuten ab 2017 aber auch ein erhöhtes Angebot an Zucker für die Lebensmittelindustrie. Gleichzeitig werden wir zusätzlichen Wettbewerb durch Zuckersubstitute wie Isoglukose spüren; hier entfällt ebenfalls die Quotenregelung.

Mit unseren Rübenanbauern arbeiten wir gemeinsam an Konzepten für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Rohstoffversorgung, die sowohl den Wettbewerb auf dem Acker in Bezug auf Alternativkulturen, als auch die jeweilige Situation auf dem Absatzmarkt berücksichtigen. Unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Verbesserung der Effizienz im Rübenanbau – vom Anbau bis zur Anlieferung in die Fabrik – setzen wir intensiv fort.

Neue Chancen sehen wir durch die Möglichkeit, den Zuckerexport in Märkte außerhalb der EU wieder auszubauen. Ab 2017 wird dieser Export nicht mehr durch Lizenzen begrenzt.

Insgesamt stellen wir uns auf einen schmerzhaften Anpassungsprozess in der europäischen Zuckerwirtschaft ein, der durch die Förderung des

Rübenanbaus durch gekoppelte Prämien einzelner EU-Staaten noch erschwert wird. Die entsprechenden Herausforderungen nehmen wir als europäischer Marktführer an.

Bei **Bioethanol** ist das Europäische Parlament Ende April nach mehr als zwei Jahren andauernder politischer Diskussionen nun einer Ausschussempfehlung gefolgt, nach der u. a. die Beimischungsgrenze für konventionelle Biokraftstoffe zunächst bis 2020 auf 7 % – bezogen auf den Energiegehalt – erhöht werden soll. Nach Abschluss des politischen Prozesses – voraussichtlich im Sommer 2015 – haben die Mitgliedstaaten dann zwei Jahre Zeit zur Umsetzung in nationales Recht. Wir begrüßen diese Richtungsentscheidung, auch wenn verlässliche Rahmenbedingungen für die Zeit nach 2020 noch fehlen. Wir erwarten positive Impulse für den europäischen Bioethanolmarkt hinsichtlich einer Erhöhung der Beimischungsquoten und der Einführung von E10 in weiteren EU-Mitgliedsstaaten. Damit sollte sich der aktuelle Angebotsüberhang merklich reduzieren.

Meine Damen und Herren,

wir sind davon überzeugt, dass unsere Märkte grundsätzlich die Rahmenbedingungen für eine insgesamt wieder erfolgreichere Entwicklung unseres Geschäfts bieten.

Aber ganz klar: Wir können hiervon als Unternehmen nur profitieren, wenn wir nicht nachlassen, unsere Strukturen im gesamten Konzern an die veränderten Bedingungen schnell und flexibel anzupassen und den Wettbewerb um die Kostenführerschaft erfolgreich gestalten.

Auch in den letzten 12 Monaten haben wir deshalb ein Bündel an **strukturellen Maßnahmen** initiiert und bereits teilweise umgesetzt.

- ▶ So konnten wir bei unserer belgischen Tochtergesellschaft Raffinerie Tirlémontoise im Rahmen der Organisationsoptimierung, überwiegend im Bereich der Verwaltung, gut 40 Arbeitsplätze reduzieren.
- ▶ Am Standort in Marseille beabsichtigen wir, aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen die Rohzuckerraffination stillzulegen und uns dort zukünftig auf die Verpackung und Distribution von

Zucker für unsere südfranzösischen Kunden zu konzentrieren. Rund 80 Arbeitsplätze werden so wegfallen.

- ▶ In Regensburg werden wir die nach der Schließung der Zuckerfabrik im Jahr 2007 am Standort noch verbliebene Sondersortenproduktion bis Mitte 2017 vollständig schließen und im Rahmen eines marktorientierten Konzepts sukzessive an bestehende Standorte verlagern.
- ▶ Auch im Bereich Fruchtzubereitungen wurden Projekte zur Optimierung der Werksstrukturen in Österreich und Belgien umgesetzt bzw. eingeleitet.
- ▶ Unser Instandhaltungs- und Investitionsmanagement haben wir noch stärker als bisher fokussiert und die Optimierung der Vertriebslogistik und der Produktionskosten vorangetrieben.
- ▶ Darüber hinaus haben wir zahlreiche Einzelprojekte angestoßen, um die Personal-Ressourcen im Konzern effizienter zu nutzen. Schwerpunkt ist die Verwaltung. Unser Ziel ist es, organisatorisch und strukturell Synergien zu realisieren, um letztlich unser Geschäft mit weniger Personal betreiben zu können. Wir nutzen überwiegend die natürliche Fluktuation für eine interne Neuordnung von Aufgaben. Für den Verwaltungsbereich gilt bis auf weiteres ein Einstellungsstopp.

Neben der Anpassung der Kostenstrukturen an das veränderte Marktumfeld ist es von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen, dass wir weiter innovativ und marktorientiert denken und auch zukunftsgerichtete Projekte vorantreiben.

- ▶ So arbeiten wir derzeit intensiv an einer Optimierung unserer Exportstrukturen, um näher an die Konsumenten in den internationalen Destinationen zu rücken und die Wachstumsmärkte der Zukunft optimal zu erreichen.
- ▶ Der Ausbau unseres Verbundstandortes Zeitz schreitet planmäßig voran. Anfang 2015 konnte bereits die Neutralalkoholanlage in Betrieb genommen werden. Nach ausführlichem Probetrieb produziert sie nun hochreinen Neutralalkohol für Kunden aus verschiedensten Industrien. Mit der Weizenstärkeanlage, deren Inbetriebnahme für Anfang 2016 vorgesehen ist,

verbreitern wir unser Produktspektrum und schaffen uns weitere Handlungsoptionen auf dem europäischen Süßungsmittelmarkt. Insgesamt entstehen rd. 100 neue Arbeitsplätze.

- ▶ Auch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung unserer Energieeffizienz – beispielweise durch die Inbetriebnahme des Biomassekraftwerks an unserem Functional-Food-Standort in Chile – tragen nicht nur zur Kostensenkung, sondern auch zur Verbesserung der CO₂-Bilanz unserer Produkte bei.
- ▶ Im Bereich unserer Spezialitäten investieren wir weiter in die Entwicklung und Markteinführung von innovativen Produktvarianten sowie – wo sinnvoll – in die Erweiterung der Kapazitäten. Entsprechende Projekte sind im Fruchtzubereitungsstandort in Lysander, USA, aber auch bei Freiburger in England in Umsetzung bzw. Planung.

Meine Damen und Herren,

ich möchte nun noch kurz auf die Beschlussanträge der heutigen Tagesordnung eingehen, die auch in der Einladung zur Hauptversammlung dargestellt sind.

Tagesordnung

Nach dem Beschluss zur Verwendung des Bilanzgewinns unter TOP 2 bitten wir Sie unter den Tagesordnungspunkten 3 und 4 um die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014/15.

Unter TOP 5 steht die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015/16 und unter TOP 6 eine Zuwahl zum Aufsichtsrat für die restliche Zeit der laufenden Amtsperiode an.

Unter TOP 7 bitten wir Sie unter Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals um Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals in Höhe von 20 Mio. €. Dies entspricht rd. 9,8 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Es besteht eine Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts in den in der Einladung genannten Fällen.

Durch diese Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals wird Südzucker eine Möglichkeit der

Eigenkapitalbeschaffung eröffnet und dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermöglicht, flexibel auf günstige Marktverhältnisse zu reagieren und diese optimal zu nutzen.

Unter TOP 8 bitten wir Sie um eine erneute Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien einschließlich der Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts. Diese ist befristet bis zum 15. Juli 2020 und auf 10 % des Grundkapitals begrenzt. Sie löst die von der Hauptversammlung 2010 beschlossene und in diesem Jahr auslaufende Ermächtigung ab.

In Ergänzung zu TOP 8 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat unter TOP 9 vor, die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien dahingehend zu erweitern, dass bis zu 5 % des Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten erworben werden können.

Unter TOP 10 wollen wir Sie um eine Erneuerung des Verzichts auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung bitten. Herr Dr. Gebhard wird Ihnen dies im Rahmen der Behandlung der Tagesordnung näher erläutern.

Soweit zur Tagesordnung.

Perspektive

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Unternehmensgruppe befindet sich inmitten eines tiefgreifenden Wandels. Uns ist bewusst, dass das schwache Geschäftsjahr 2014/15, die nochmals rückläufige Prognose für das laufende Geschäftsjahr und auch die mittelfristig zu erwartende Volatilität, die Südzucker so bisher nicht kannte, bei den Mitarbeitern, der interessierten Öffentlichkeit und auch bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, zur Verunsicherung beiträgt.

Dennoch: Wir glauben, als Unternehmen für die anstehenden Herausforderungen, einschließlich des in Europa anstehenden Verdrängungswettbewerbs im Bereich Zucker, gerüstet zu sein. Die führenden Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsfeldern und die grundsätzlich intakten Märkte sind die Ausgangsbasis; wir werden mit unseren engagierten Mitarbeitern die sich bietenden Chancen nutzen, um Stufe für Stufe zu einem befriedigenden Ertragsniveau

zurückzukehren. Wir setzen hier auch auf den Schulterchluss mit unseren Rübenlieferanten und deren langfristige Ausrichtung.

Zu der Indikation, die wir Ihnen an dieser Stelle im letzten Jahr gegeben haben, stehen wir weiterhin: Wir streben mittelfristig ein operatives Ergebnisniveau von rd. 550 Mio. € an.

All unseren rd. 18.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank für die geleistete Arbeit. Auch Ihnen – unseren Aktionärinnen und Aktionären – gilt unser Dank für das uns entgegenbrachte Vertrauen. Es ist uns ein Ansporn, diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.